

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postfach-Konto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanka 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Die Ziele der belgischen Sozialisten

Außerordentlicher Kongress der belgischen Arbeiterpartei.

Brüssel, 3. Juni. Hier trat der außerordentliche Kongress der belgischen Arbeiterpartei zusammen, der von Vandervelde eröffnet wurde. Vandervelde erstattete auch den Bericht über die politische Lage. Er warnte die Kongressbesucher insbesondere vor der „verheerlichen Gefahr“ und vor der Möglichkeit, daß die Anhänger des Faschismus die Parlamentsarbeiten sabotieren werden. Redner konstatierte, daß die Sozialisten gegen solche Versuche die Sozialisten gegen solche Versuche entschieden Stellung nehmen müssen und gezwungen sein werden, besondere Maßnahmen zu fordern, falls das notwendig sein wird. Was den Kampf mit den Nazis betrifft, so rechnet Vandervelde auf die Zusammenarbeit der Sozialisten, Radikalen, Kommunisten und christlichen Demokraten. Wie in Frankreich, sagte Vandervelde, muß gegen die faschistische Gefahr gearbeitet werden.

Der Kongress nahm einige bedeutsame Resolutionen an, so über die öffentliche Kontrolle der Finanzquellen der Presse, über die öffentliche Kontrolle der Kartelle, Truste

und anderer Monopoleinrichtungen, über die Verlängerung des obligaten Schulbesuches bis zum 16. Lebensjahr, über die obligate Pensionierung aller im Genusse einer hinreichenden Pension stehenden und das 60. Lebensjahr überschreitenden Beamten, über die 40-Stunden-Arbeitswoche, über die gesetzlichen Minimallohne, über die Erhöhung der Kaufkraft der breiten Volksschichten, über die Organisierung des Friedens und eine vollkommene militärische Verteidigung, ferner über die Beschränkung der Militärausgaben auf ein Minimum, über die Einführung eines Monopols für Kriegslieferungen, über die Verstaatlichung der privaten Rüstungs- und Munitionsfabriken, über die aktive Teilnahme an einer jeden internationalen Aktion für die Organisierung des Friedens durch präventive Auscheidung wirtschaftlicher Kriegursachen, über die Befestigung der kollektiven Sicherheit und der gegenseitigen Hilfeleistung, über die Revision ungerechter Klauseln der Friedensverträge, über die Annäherung der Völker und die etappenweise einzuführende allgemeine kontrollierte Abrüstung.

Das Jubiläum der Amtstätigkeit des Staatspräsidenten Moscicki.

Die Feierlichkeiten in Warschau.

Der gestrige 10. Jahrestag der Amtsübernahme des Staatspräsidenten Moscicki wurde in Warschau besonders feierlich begangen. Um 9 Uhr früh fand ein Gottesdienst in der Johanniskathedrale statt, welchem der Herr Staatspräsident mit seiner Familie, der Generalinspekteur der Armee, sämtliche Mitglieder der Regierung usw. beizuhöhen. Sodann fand auf dem Mokotower Flugfeld eine große Truppenparade statt. Auch besichtigten hier die militärischen Verbände, die Pfadfinder, die Insassen der Arbeitsdienstlager usw. Am Nachmittag nahm der Staatspräsident auf dem Stadion der Armee die Ehrungen der Sportorganisationen und der Verbände der militärischen Vorbereitung entgegen. Von 17.30 bis 20 Uhr nahm der Präsident im Schloß die Glückwünsche führender Persönlichkeiten und der Vertreter der Organisationen entgegen. In den Abendstunden fand auf dem Marktplatz der Altstadt eine öffentliche Schauausstellung statt. Auf dem Pilsudski-Platz versammelten sich verschiedene Organisationen, zu welchen im Namen des Jubiläumskomitees der Stadt Warschau Stadtpräsident Starzynski sprach. Darauf zogen die Organisationen am Schloß des Staatspräsidenten vorbei, wobei die Vertreter der Organisationen Hutigungsadressen und Blumen auf zwei bereitgestellte Tische niederlegten.

Der Prozeß gegen die NSDAP.

4 Angeklagte haben sich nicht gestellt. — Die Vernehmung des Hauptangeklagten.

Gestern begann vor dem Kattowitzer Bezirksgericht der angekündigte Prozeß gegen die geheime „Nationalsozialistische Arbeiterbewegung“, die, der Anklage zufolge, die Vörsicherung Oberschlesiens von Polen und Vereinigung mit dem Deutschen Reich zum Ziele hatte.

Die 118 Angeklagten wurden kurz vor dem Erscheinen des Gerichts unter starker polizeilicher Bewachung in den Saal geführt, wo sie in 10 Reihen hintereinander Platz nahmen. Wegen des engen Raumes war das Publikum von der Gerichtsverhandlung ausgeschlossen. Nur die Pressevertreter verschiedener Orts- und auswärtiger Blätter sind sehr zahlreich vertreten.

Vorsitzender des Richterkomplexes ist der Vizepäsident des Kattowitzer Bezirksgerichts Dr. Arzt, dem die Richter Hermy und Glowacki assistieren. Außerdem ist noch ein Referendar zur Stelle. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Ponczel. Da keiner der Rechtsanwälte die Verteidigung der Angeklagten übernehmen wollte, wurden ihnen solche von Amts wegen zugeteilt, und zwar die Rechtsanwälte Dr. Arendt, Daab und Awiatel.

Bei Ausragung der Angeklagten stellt es sich heraus, daß vier von ihnen, die sich auf freiem Fuß befanden, geflohen. Der Vorsitzende ordnete daher den Ausschluß dieser Angelegenheit aus dem allgemeinen Gerichtsverfahren und die Verendung von Steckbriefen nach ihnen an. Bei der Feststellung der Personalien der Angeklagten stellt es sich heraus, daß nur zwei der Angeklagten die polnische Sprache nicht beherrschen und deutsch antworten. Diese Formalität nahm eine Stunde in Anspruch, worauf der Vorsitzende zur Verlesung der 43 Seiten langen Anklageschrift schritt. Die Verlesung der Anklageschrift dauerte bis 12 Uhr.

In der Anklageschrift werden als Hauptschuldige benannt: Paul Maniura, Josef Zajonc, Otto Bernicker, Alfred Bednarski, Paul Blinda, Jan Dziendziel, Paul Nordziol und Leon Wawrzyniak. Die Triebfeder der Aktion war Maniura, der jedoch während der Untersuchung starb. Maniura habe als ersten den Zajonc für seine Bewegung gewonnen, der dann weitere Personen in die Organisation hineinzog, worauf diese dann weitere Mitglieder warben. Jedes Mitglied der Bewegung mußte einen Treueid auf Adolf Hitler leisten, der als der einzige Führer anerkannt wurde. Das Ziel der Bewegung sei die Losrennung Oberschlesiens von Polen nach Erreichung der Genfer Konvention im Jahre 1937 gewesen,

wobei alle illegalen Mittel bis zum Aufstand angewandt werden sollten. Wie die Anklage weiter besagt, standen die Führer der NSDAP in ständiger enger Verbindung mit führenden Beamten der Weuthener Polizei.

Nach Verlesung der Anklageschrift wurde eine kurze Unterbrechung angeordnet, worauf der Hauptangeklagte Josef Zajonc vernommen wurde. Zajonc ist 34 Jahre alt, Schlosser von Beruf, aber arbeitslos. Er macht seine Aussagen in deutscher Sprache, da er, wie er sagt, polnisch nicht so geläufig spricht. Zajonc erklärt, daß er zusammen mit Maniura im Jahre 1934 dem Volksbund beitreten wollte, doch wurden sie nicht aufgenommen. Im Jahre 1935 habe ihm dann Maniura offenbart, daß er eine neue Partei gründen werde, die den Namen Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterbewegung tragen werde. Zajonc erklärt, die NSDAP habe keine Verbindung mit dem Reich gehabt und Maniura habe ihm einmal erklärt, daß er die Organisation legalisieren lassen werde, was aber indes nicht geschehen sei. Er gibt zu, zusammen mit Maniura einmal in Weuthen gewesen und mit dem Kriminalbeamten Bauer zusammengewesen zu sein. Als Grund für einen Beitritt zur NSDAP gibt der Angeklagte an, daß er von den bestehenden deutschen Organisationen ungerecht behandelt wurde und überhaupt unter den Deutschen große Uneinigkeit geherrscht habe. Den Schwur auf die NSDAP habe er erst einige Zeit nach dem Beitritt zur Organisation geleistet.

Um 13 Uhr ordnet der Vorsitzende eine Mittagsunterbrechung an, die bis 16 Uhr dauert. Nach der Wiederannahme der Verhandlungen wird die Vernehmung des Zajonc fortgesetzt, doch waren jetzt die übrigen Angeklagten während seiner Vernehmung auf Antrag des Staatsanwalts nicht im Saale anwesend. Es werden nun dem Angeklagten zum größten Teil Fragen gestellt, die er beantwortet. Die Frage, ob er sich zur Schuld bekenne, bejaht Zajonc. Wer den Schwur aufgestellt hat, wisse er nicht, auch kann er keinen genauen Ausschluß über die eigentlichen Ziele der Bewegung geben. Die Organisation sollte im Januar 1938 umbenannt und legalisiert werden, was Maniura jedoch unterlassen habe. Auf die Frage, warum die Mitglieder der Organisation statt mit Namen nur nach Ziffern registriert wurden, kann er keine Antwort geben; er erklärt, daß er in die Geheimnisse der Organisationsleitung nicht eingedrungen sei.

Die Einvernahme des Zajonc dauerte bis 18.40 Uhr, worauf der Prozeß auf heute vertagt wurde.

Forderungen der Volkspartei.

Demokratische Verfassung und Aenderung der Wahlordnung.

In den Pfingstfeiertagen veranstaltete die Vereinigte Volkspartei in ganz Polen sogenannte Bauernfeste, welche sich einer überaus zahlreichen Frequenz erfreuten. In zahlreichen Ortschaften Klein-Polens erreichte die Zahl der Teilnehmer der Bauernfeste 30 000 bis 40 000 Personen. Die sonst unpolitischen Bauernfeste hatten diesmal ausgesprochen politischen Charakter. Es wurden zahlreiche Resolutionen angenommen, in welchen die Aenderung der politischen Verhältnisse in Polen gefordert wird. In den Resolutionen wurden u. a. folgende Forderungen aufgestellt: eine Verfassung mit demokratischer Grundlage, Aenderung der Wahlordnung zum Sejm und Senat, Auflösung der gesetzgebenden Körperschaften und der Selbstverwaltungen, die nicht den Ausdruck des Volkswillens darstellen, und Ausschreibung von Neuwahlen. In den Kundgebungen der Bauernpartei sollen insgesamt über eine Million Menschen teilgenommen haben.

Verordnung über Pässe.

In der außerordentlichen Session wird das Parlament um die Ermächtigung für den Staatspräsidenten zum Erlass von Passverordnungen angegangen werden. Es wird also ein Passgesetz auf dem Verordnungsweg erlassen werden.

Die Angelegenheit der Passvorschriften interessiert die Allgemeinheit sehr, wird doch jeder Bürger auf diese oder andere Weise davon betroffen. Es wäre erwünscht, daß der Passangelegenheit einiges von dem polizeilichen oder administrativen Charakter genommen werde und besonders in bezug auf die Auslandspässe. Die hohen Gebühren, die für Auslandspässe erhoben werden, sind ein direktes Unikum. Heute ist es so, daß die Erteilung eines Auslandspasses mit der „ermäßigten“ Gebühr von 80 Zloty für einmalige Ausreise vollkommen von der Einstellung der Behörden im allgemeinen und im besonderen zu dem Antragsteller abhängt, auch wenn die Voraussetzungen für die Notwendigkeit der Auslandsreise vorliegen.

Wie bricht man die Diktatur des Finanzkapitals?

Als Hindernis für die Dauerhaftigkeit der demokratischen Volksregierungen ist das Finanzkapital anzusehen.

Unter dem Druck des Finanzkapitals mußte im Jahre 1931 die Regierung der Arbeiterpartei in England abtreten. Dasselbe Schicksal hat später die Regierung Herriots in Frankreich ereilt.

Damals wurde in den sozialistischen Zeitschriften die Lösung des Brechens der Diktatur des Finanzkapitals verkündet. Die Wiener Arbeiterzeitung hat in ihrer Ausgabe vom 30. August 1931 geschrieben: „Es gilt die Menschheit von der Diktatur des Finanzkapitals zu befreien. Die Arbeiter erkennen, daß es ihre Aufgabe ist, die Führung in diesem Kampfe zu übernehmen.“

Es unterliegt für mich keinem Zweifel, daß das Finanzkapital der kommenden sozialistischen Regierung in Frankreich Hindernisse in den Weg legen wird, um dieselbe zu stützen.

Es ist daher die höchste Zeit, daß die Gesellschaft unter Führung der Sozialisten den Kampf mit dem Finanzkapital aufnimmt und siegreich durchführt. Meine langjährigen ökonomischen Forschungen haben mich in der Ueberzeugung bestärkt, daß man die Diktatur des Finanzkapitals rasch und erfolgreich brechen kann, indem man die Emissionsbank, die bisher durch das Statut in der Lieferung der notwendigen Banknotenumengen an den Staat und für die Wirtschaft beschränkt ist, in Aktion setzt.

Der Staat soll, wie dies in Sowjetrußland gegenwärtig geschieht, das ihm zustehende Emissionsrecht ausüben und Papiergeld sowie die Scheidemünze, dem Bedarfe entsprechend, ohne Verpflichtung zur Rückzahlung und Verzinsung in die Wirtschaft einführen.

Durch Einführung des Geldes in die Wirtschaft zieht der Staat die Waren, welche er für allgemeine Zwecke verwendet, heraus.

Es steht daher nur dem Staate das Recht zu, vom Emissionsinstitut Geld ohne Verpflichtung zur Rückzahlung zu nehmen. Außer dem Staat hat niemand anderer ein Recht, von dem Emissionsinstitut Geld anders als im Kreditwege zu nehmen. Wird der Staat zwecks Befreiung der Waren vom Markte Geld vom Emissionsinstitut ohne Verpflichtung zur Rückzahlung und ohne Verzinsung nehmen, so wird man ihm nicht vorwerfen können, daß er die kommenden Generationen belastet, sobald der Staat nur jene Waren behoben hat, welche die gegenwärtige Wirtschaft erzeugt hat.

Die sozialistische Regierung in Frankreich wird bald vor der Frage der Beseitigung des Budgetdefizits stehen. Bismun wird das Defizit entweder durch die Reduzierung der Ausgaben, besonders jener für Beamtengehälter, für Leistungen an die Invaliden und den Arbeitslosenfond, oder durch Erhöhung der ohnedies schon empfindlichen Steuern beseitigt.

Die Anwendung dieses Systems ist für eine sozialistische Regierung unmöglich, weil sie die breiten Bevölkerungsschichten benachteiligt und auch für die Wirtschaft schädlich ist. Es wird noch eine Art praktiziert, und zwar die Ausnahme von Anleihen auf dem freien Geldmarkte, bei Zuhilfenahme der Geldkapitalisten.

Eine sozialistische Regierung darf auch diese Art der Geldausbringung nicht benutzen. Die sozialistische Regierung muß mit der bisherigen Praxis brechen, und sie soll das nötige Geld vom Emissionsinstitut ohne Verpflichtung zur Rückzahlung nehmen und so das dem Staate zustehende Emissionsrecht ausüben.

Nur dann wird sich der Staat von der Abhängigkeit vom Finanzkapital gänzlich befreien und somit die Diktatur des Kapitals brechen.

Als Karl Marx über die Anleihe, welche die britische Regierung zur Zeit der napoleonischen Kriege in der Bank von England aufgenommen hat, nachdachte, kam er zu dem Schlusse, daß es verrückt war, daß der Staat Zinsen zahlte. Durch 20 Jahre in der Zeit vom Jahre 1797—1817 hat die Bank von England den Umtausch der Banknoten in Goldmünzen eingestellt und es wurde in dieser Zeit die Banknote allgemein im Inlande als Geld benutzt. In dieser Zeit hat — wie Marx angibt — die Bank von England an Verleihen der Banknoten, besonders an den Staatsanleihen, 29 Millionen Pfund Sterling verdient. Marx betont, daß die Bevölkerung die Banknote nicht aus Vertrauen zu den Bankaktionären, sondern dank dem Vertrauen zum Emissionsprivileg, d. h. dank dem Vertrauen zum Staate, angenommen hat. Marx schreibt wörtlich (Kapital 3. Band 2. Teil):

„Gibt es etwas verrückteres, als z. B. die Bank von England 1797—1817, deren Noten nur durch den Staat Kredit haben, und die sich dann vom Staat, also vom Publikum, in Form von Zinsen für Staatsanleihen bezahlen läßt, für die Macht, die der Staat ihr gibt, diese selben Noten aus Papier in Gold zu verwandeln und sie dann dem Staat zu leihen?“

Dr. Daniel Groß.

Wieder Vertagung in Genf.

Madariaga bei Beneš. — Botschafter Grandi bei Eden.

London, 3. Juni. In hiesigen gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß die Vertagung der Sitzung des Völkerbundes, die am 16. Juni stattfinden sollte, als sicher anzunehmen sei. Es gehe jetzt nur noch darum, ob die Sitzung um eine oder um zwei Wochen vertagt werden soll. Die Ratssitzung würde dann am 22. bzw. 29. Juni und die Vollversammlung des Völkerbundes am darauffolgenden Tage, d. h. am 23. bzw. 30. Juni, stattfinden.

Prag, 3. Juni. Der Vertreter Spaniens beim Völkerbund und Vorsitzende des 18ner-Ausschusses Madariaga ist in Prag eingetroffen und hat den Präsidenten der tschechoslowakischen Republik Dr. Beneš in längerer Audienz besucht. Wie verlautet, betraf der Inhalt der Unterredung die Frage der Fortdauer der Sanktionen des Völkerbundes gegen Italien. Madariaga wollte sich über den Standpunkt des tschechoslowakischen Staatspräsidenten vergewissern, bevor dieser zu den Beratungen der Staatsoberhäupter der Kleinen Entente-Staaten am 4. Juni nach Bukarest reist.

London, 3. Juni. Der italienische Botschafter in London Grandi stattete am Mittwoch dem englischen Außenminister Eden im Außenamt einen Besuch ab, über dessen Zweck zur Stunde noch nichts verlautet. Anschließend hatte auch der französische Botschafter Corbin eine Unterredung mit Außenminister Eden.

Im Verlaufe des Tages sprach auch der Oberkommissar te Water im englischen Außenministerium vor.

Washington und die abessinische Frage.

Washington, 3. Juni. An zuständiger Stelle in Washington werden die Meldungen englischer Blätter, Washington habe die argentinische Regierung veranlaßt, eine Sondertagung des Völkerbundes in der abessinischen Frage zu beantragen, als vollständig abwägig bezeichnet.

Die Haltung der amerikanischen Regierung in der abessinischen Frage geht dahin, sich nicht mehr als nötig mit diesem Problem zu beschäftigen.

Begeisterter Empfang des Negus in London

50 000 hatten sich zu seiner Begrüßung eingefunden. — Die englische Regierung in einer heillosen Lage.

London, 3. Juni. Heute nachmittag um 16.35 Uhr ist der abessinische Kaiser Haile Selassie in Begleitung seiner Tochter und der Söhne sowie des Ras Kassa auf dem Bahnhof Waterloo in London eingetroffen. Der Negus wurde auf dem Bahnhof vom persönlichen Sekretär des Außenministers Eden, der nach dem hergebrachten Brauch immer Monarchen begrüßt, die inognito in London ankommen, begrüßt. Auch wurde der Negus von einem Begrüßungskomitee der Freunde Abessiniens willkommen geheißen, dem u. a. angehörten: Sir Norman Angell, Sir Walter Layton und Lord Allen.

Zum Empfang des Negus hatte sich eine vieltausendköpfige Menschenmenge eingefunden, die Haile Selassie begeistert begrüßte. Die Straßen, durch welche der Negus fuhr, waren von einer dichtgedrängten Menschenmenge umfüllt, die dem schwarzen Gast Ovationen darbrachte. Die Menge dürfte gegen 50 000 Personen betragen haben. Eingefunden hatten sich eintige hundert Vertreter der schwarzen Rasse, die in ihren Nationalkostümen erschienen.

Der Kaiser von Abessinien nahm Wohnung in seinem Palais in Kensington in London, das vor kurzem für ihn von der abessinischen Gesandtschaft erworben wurde.

Der begeisterte Empfang, den die Bevölkerung Londons dem Negus bereitet hat, läßt darauf schließen, daß

seine Ankunft in London eine eventuelle Annäherung zwischen England und Italien keinesfalls fördern wird. Ueberdies scheint sich der Negus auch keine Mühe zu geben, der englischen Regierung Kopfzerbrechen mit seiner Person zu ersparen. So hat die abessinische Gesandtschaft an die diplomatischen Vertreter aller Länder in London, mit Ausnahme Italiens, eine Einladung zu einem Empfang am Sonnabend ergehen lassen. Die diplomatischen Vertreter sind angesichts der Gereiztheit der italienischen Diplomatie als auch im Hinblick darauf, daß der Kaiser von Abessinien doch inognito in London eingetroffen ist, in einer höchst unbequamen Lage. Auch wurde das englische Außenministerium von der abessinischen Gesandtschaft nicht verständigt, wie das sonst bei solchen Anlässen üblich ist.

Verstärkte Sanktionen gegen Italien gefordert.

London, 3. Juni. Der Unterausschuß für Friedens- und Aufbauarbeit, dessen Präsident Lloyd George ist, veröffentlicht eine längere Erklärung über die außenpolitische Lage. Dabei werden verstärkte Sanktionen gegen Italien und die baldige Einberufung einer internationalen Konferenz gefordert, auf der auch die Kolonial- und Mandatsangelegenheiten besprochen werden sollen.

Marshall Badoglio in Rom.

Rom, 3. Juni. Marshall Badoglio, „Vizekönig von Abessinien“, traf am Mittwoch um 13 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge auf dem Hauptbahnhof zu Rom ein. Er wurde von familiären Regierungsmitgliedern und den Spitzen der Partei mit allen militärischen Ehren feierlich empfangen. Der Salonwagen, mit dem Marshall Badoglio von Neapel nach Rom reiste, war mit Flaggen geschmückt. Mussolini umarmte den Marshall und küßte ihn. Dann schritt er mit ihm die Front der Ehrenkompanien ab. Vor dem Bahnhof hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden und brachte dem Marshall Ovationen dar.

Schon bei der Ankunft des Schiffes in Neapel gab es einen militärischen Empfang. Der Kronprinz ging als erster an Bord, um Badoglio zu begrüßen.

350 000 Streikende in Frankreich.

Paris, 3. Juni. Die Streikbewegung hat sich am Mittwoch vormittag weiter ausgedehnt. Zu Mittag wurde in Paris und Umgebung in 300 Fabriken verschiedener Industriezweige mit insgesamt 100 000 Arbeitern gestreikt. Am Mittwoch nachmittag hat sich die Streikbewegung noch mehr ausgedehnt und die Zahl der streikenden Arbeiter in Paris und Umgebung soll etwa 350 000 betragen.

Auch aus der Provinz laufen neue Meldungen über Streiks ein, besonders aus Lyon, Nantes, Marseille, Lille und Rouen.

Die Vertreter sämtlicher Arbeiterverbände sind am späten Nachmittag des Mittwoch zusammengetreten, um über die Streiklage zu beraten.

Die sogenannte Linksabordnung der Kammer, der Mitglieder sämtlicher an der Volksfront beteiligter Parteien angehören, hat heute getagt. Dabei erklärte der wahrscheinliche zukünftige Innenminister Salengro von der sozialistischen Partei: Wenn auch die Forderungen der Arbeiterschaft berechtigt seien, so müsse man doch die

Grenze zu halten wissen. Die Regierung der Volksfront bedente nicht die Anarchie. Zwischen der Anarchie und der Ordnung werde die kommende Regierung die Ordnung wählen und ihr auch die Achtung verschaffen.

Um die Gültigkeit der Kammermandate

Paris, 3. Juni. Die Kammer trat am Mittwoch um 9.30 Uhr unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten zusammen, um über die Gültigkeit der einzelnen Wahlergebnisse zu beschließen. Etwa 400 Abgeordnete haben sich eingefunden. Die Wahl von 8 Abgeordneten wurde angezweifelt und muß daher einer Prüfung unterzogen werden.

Für den Posten des Kammerpräsidenten steht nunmehr als einziger Bewerber Herriot zur Wahl.

Hafenarbeiterstreik in Antwerpen.

Antwerpen, 3. Juni. Der von kommunistischer Seite hervorgerufene Hafenarbeiterstreik in Antwerpen hat sich im Laufe des Mittwoch auf alle im Hafen liegenden Schiffe ausgedehnt. Die Arbeit im Hafen ruht vollständig. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß auch andere Wirtschaftszweige in die Streikbewegung hineingezogen werden. Auf einer Versammlung bemühten sich die sozialistischen Gewerkschaftsführer vergeblich, die Streikenden zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen.

Der König von Schweden in Finnland

Helsingfors, 3. Juni. König Gustav von Schweden traf Mittwoch nachmittag an Bord des schwedischen Panzerkreuzers „Gotland“ in dem finnischen Badeort Nådendal ein, um den Besuch des finnischen Staatspräsidenten Svinhufvud zu erwidern. Zum Empfang hatten sich der finnische Staatspräsident und seine Gemahlin mit großem Gefolge eingefunden. König Gustav ist Gast des finnischen Präsidenten auf dessen Sommerhofs.

Lodzger Tageschronik.

Die Ehrung des Staatspräsidenten.

Die gestrigen Feierlichkeiten anlässlich der 10jährigen Amtstätigkeit des Staatspräsidenten Prof. Ignacy Moscicki verliefen in Lodz nach dem vorher festgelegten Programm. Die Häuser der Straßen waren mit den Staatsflaggen geschmückt. In den Morgenstunden fanden in den Kirchen Gottesdienste für die Schulen statt, während um 10 Uhr in der Kosciska-Kathedrale der Feiertagsdienst mit Beteiligung der Vertreter der Behörden abgehalten wurde. Dann fand eine Defilade statt, die vor dem Hause Petrikauer 104 vom Herrn Wojemodan ab von General Langner abgenommen wurde. An der Spitze des Zuges tritt die Schuljugend, die Pfadfinder, die folgenden Abteilungen des 28. und 31. Regiments, des 4. Feldartillerieregiments und des 4. schweren Artillerieregiments, der Polizei, der militärischen Vorbereitung und zum Schluss der Feuerwehr. In den Nachmittagsstunden fanden Feiern in den Lokalen des Populären Theaters in der Petrikauer 295 und Ogrodowa sowie in der Feuerwehrsaal in der 11. Listopada 4 statt. In der Halle des Kreditvereins fand abends eine feierliche Akademie statt.

Eine Fahrradnummer kostet 4 Zloty.

Die angekündigte Verordnung über die Neuordnung der Registrierung der Fahrräder ist erschienen. Die Verordnung ist am 1. Juni in Kraft getreten. Die Benutzung eines Fahrrades ist nur nach vorzüglicher Registrierung gestattet. Eine Fahrradnummer wird stets für zwei Kalenderjahre ausgegeben. Der erste Registrierungsabschnitt nach der neuen Ordnung sind die Kalenderjahre 1936 und 1937. Die Fahrradnummern, die am Rade hinter dem Sattel gut sichtbar angebracht werden müssen, kosten 4 Zloty (für zwei Jahre), bezw. 2 Zloty, wenn das Rad im zweiten Jahre des Registrierungsabschnitts eingetragen wird. Die Fahrradkarten, die 1935 und 1936 ausgegeben wurden behalten ihre Gültigkeit bis zum 1. November 1936. Die 1936 ausgegebenen Fahrradkarten werden zum 1. November kostenlos in Fahrradnummern eingetauscht. Personen, die noch keine Fahrradkarten haben, erhalten eine vorläufige Bescheinigung, die bis zum 1. November 1936 kostenlos in eine Fahrradnummer eingetauscht wird.

Die Einfuhr von Rohstoffen.

Zu kleine Einfuhrkontingente.

Im Zusammenhang mit der Einführung der Devisenvorschriften sind für die Industrie Schwierigkeiten bei der Einfuhr von Rohstoffen entstanden. Angesichts dessen hat die Industrie- und Handelskammer an das Ministerium für Industrie und Handel ein Memorial geschickt, in welchem um die Festsetzung bestimmter Einfuhrkontingente für Rohstoffe gebeten wird. In dem Memorial wird darauf hingewiesen, daß die gegenwärtig limitierten Einfuhrkontingente für Rohstoffe, die in der letzten Hälfte mit einem 20prozentigen Zuschlag befreit wurden, für die Bedürfnisse der Industrie zu klein sind, da schon im vorigen Jahre die Rohstoffeinfuhr in dieser Hinsicht beschränkt gewesen ist und den Bedürfnissen der Industrie nicht entspricht. Des weiteren wird darauf hingewiesen, daß durch die Beschränkung der Einfuhrkontingente die Rohstoffvorräte des Landes bereits stark erschöpft seien und daher eine Ergänzung derselben erforderlich sei. Da in diesem Jahre mit einer Vergrößerung der Produktion gerechnet werden muß, seien die Wünsche der Industrie in Richtung einer Aufhebung der sogenannten strengen Kontingente und der Vergrößerung derselben, um einer Verringerung der Produktion vorzubeugen. Schließlich weist die Industrie- und Handelskammer in ihrem Memorial noch darauf hin, daß die Zuweisung der Rohstoffkontingente für die Monate Mai, Juni und Juli in Höhe eines Jahresmittels nicht richtig und nachteilig für die Industrie sei, da diese Zeit der Saisonabschnitt sei und der Bedarf an Rohstoffen dann immer größer als in anderen Monaten ist, welchen Umstand die Behörden bei Festsetzung der Kontingente nicht Rechnung getragen haben.

Mordversuch nach einem Streit.

In ihrer Wohnung in der Konopnicka 53 unternahm eine Arbeiterin Michalina Kieszyn, 32 Jahre alt, einen Mordversuch nach einem Streit mit dem Manne. Die Frau trank Salzsäure und wurde von Hausbewohnern aufgefunden, die die Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Da der Zustand der Lebensmüden bedenklich war, wurde sie in ein Krankenhaus gebracht.

Ein fataler Freudenstich.

In Cgganka fand bei dem Jan Wojcik eine Feier statt, wobei dem Schnaps reichlich zugesprochen wurde. Die Köpfe bereits erhitzt waren und man sich in einer ausgelassenen Stimmung befand, gingen die Festbesucher auf den Hof hinaus, wo Wojcik Freudenstichs einem Revolver abfeuerte. Er handierte hierbei so geschickt mit der Waffe, daß er seinen Gast, den 45jährigen Marcin Kubat, wohnhaft in Lodz, Ogrodowa 24, mit einem Bein traf. Kubat mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Der Okkupationsstreit bei Haebler.

Konflikt bei Gttingen.

Der vor zwei Wochen in der Textilfabrik von Haebler in der Dombrowskistrasse 25 ausgebrochene Streit zieht sich in die Länge. Die Vertreter der Arbeiterverbände haben bereits mit der Fabrikleitung Verhandlungen geführt, auch konnte in verschiedenen Punkten bereits eine Einigung erzielt werden, doch stehen einige Fragen noch immer offen. In den Fabrikräumen befinden sich 850 Arbeiter. In Sachen des Streiks wurde im Fürstorgeministerium interveniert.

In der Fabrik von Gttingen in der Dombrowskistrasse 30 entstand zwischen den Arbeitern und der Fabrikleitung ein Konflikt wegen der Höhe des Lohnes und der Berechnung des Urlaubs. Der Arbeitsinspektor hat zur Behandlung dieses Konflikts für den 10. Juni eine Konferenz festgesetzt. Inzwischen sollen die erforderlichen Berechnungen durchgeführt werden.

Gewaltliches Nachspiel des Streiks bei Horal.

Während des Anfangs Mai in der Fabrik von Wolski Horal in Ruda-Babianicka stattgefundenen Okkupationsstreiks wollten die Streitenden verhindern, daß fertige Ware aus der Fabrik herausgeschafft werde. Es kam hierbei zu einem ernstlichen Zwischenfall mit den Fabrikangestellten. Es erschien Polizei, was zur Folge hatte, daß neun Arbeiter wegen Gewaltanwendung zur Verantwortung gezogen wurden. Diese Arbeiter hatten sich nun gestern vor dem Lodzger Stadtgericht zu verantworten. Vier von ihnen, und zwar der 22jährige Stefan Feinrich, der 23jährige Kazimierz Keller, der 24jährige Edward Filipowski und der 24jährige Gustav Keller wurden zu je einem Monat Arrest mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt, während die übrigen fünf Angeklagten freigesprochen wurden.

Wieder ein Kind ausgelegt.

In der Lokal der Fürsorgeabteilung in der Zawadzkastrasse 11 wurde gestern wieder ein etwa 4 Wochen altes Kind zurückgelassen.

Die Aushebung des Jahrganges 1915.

Morgen, Freitag, haben sich die Männer des Jahrganges 1915 wie folgt zu melden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1, Bierackistrasse 18, die im Bereiche des 8. Polizeikommissariats Wohnhaften, deren Namen mit den Buchst. P R S Sz T U beginnen und vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer 157, diejenigen aus dem 14. Kommissariat mit den Anfangsbuchstaben S (i) (j) und K.

Vor der Aushebungskommission des Lodzger Kreises Sienkiewiczasstrasse 37, haben sich alle Männer des Jahrganges 1915 sowie die der Kategorie B zugeteilten Männer der Jahrgänge 1913 und 1914 aus den Gemeinden Chojny mit den Anfangsbuchstaben S bis O einzufinden.

Brillantenstrolch in die Hände gefallen.

Als der Abraham Milewski aus Kalsch durch die Zachodniastrasse ging wurde er von zwei unbekannten Männern angehalten, die ihm den Kauf einer Brosche mit einem „Brillanten“ anboten. Milewski glaubte mit dem Kauf dieser Brillantenbrosche ein gutes Geschäft zu machen und erwarb die Brosche für den Preis von 150 Zloty. Wie groß war aber seine Enttäuschung, als er zu einem Juwelier ging und dieser ihm sagte, daß es sich bei der „Brillantenbrosche“ um ein ganz wertloses Ding handelte, das nur ganz dünn vergolddet und mit einigen Glasstücken ausgelegt ist. Der betrogene Provinzler lief nun zur Polizei, die die Betrüger auffindig machen soll.

Schwere Unfälle bei der Arbeit.

Beim Verladen von Baumwollbällen auf dem Güterbahnhof in der Laststrasse wurde der 38jährige Arbeiter Andrzej Poczowski, wohnhaft Widol 39, vor einem Ballen so schwer angeedrückt, daß ihm mehrere Rippen sowie ein Arm gebrochen wurden. Der Verunglückte wurde in ein Krankenhaus gebracht.

In der Brandischen Fabrik in der Kopernikusstr. 53 verunglückte der dort beschäftigte Arbeiter Karl Hier, Slowianka 22 wohnhaft, und erlitt hierbei schwere Verletzungen am ganzen Körper. Der Verunglückte wurde nach Anlegung eines Verbandes in seine Wohnung überführt. — Ein seltener Unglücksfall ereignete sich noch in der Schmiede des Michal Wielosinski. Dort war der Schmied Jan Kaczmarek mit dem Schmieden einer Wähe beschäftigt, wobei ihm sein Arbeitskollege beim Zuschlagen auf die linke Hand traf, diese schwer verlegend. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus überführt werden. (4)

Eine Reihe von Unfällen.

Als die 26jährige Stanislawka Kaminska, wohnhaft: Niedziana 28, Speid auslassen wollte, ging sie so unvorsichtig zu Werke, daß das Fett auf die heiße Ofenplatte spritzte und in Brand geriet. Die Frau trug hierbei Brandwunden im Gesicht und an den Händen davon. — In der Limanowskiestr. 11 fiel die 58jährige Estera Szarf, Zawiszy 11 wohnhaft, beim Ueberschreiten eines Rinneleins so unglücklich hin, daß sie ein Bein brach. — In der Kilmiststrasse wurde der 58jährige Szymcha Grün, wohnhaft Pilsudskistrasse 63, beim Ueberschreiten des Fahrdammes von einem Wagen überfahren. Grün trug einen Beinbruch davon. — Die Verunglückten wurden ins Krankenhaus überführt.

Auf frischer Tat ertappt.

Auf der Babianicer Chaussee stahl ein Dieb von dem Wagen des Wojciech Bierwinski aus Zbunsta-Boia ein Stück Ware und flüchtete. Die Tat wurde jedoch rechtzeitig bemerkt. Man nahm sofort die Verfolgung des Diebes auf, der dann nach kurzer Zeit festgenommen werden konnte. Der Dieb erwies sich als der 37jährige Antoni Szczurek, wohnhaft Mostowa 38. Er wurde der Polizei übergeben.

Hohe Geldstrafe für einen Schmuggler von Feuerzügen.

Vor dem Lodzger Bezirksgericht hatte sich gestern ein gewisser Stefan Baranowski aus Tarnowiz in Oberschlesien unter der Anklage des Schmuggels von Feuerzügen zu verantworten. Baranowski wurde seinerzeit von der Grenzpolizei dabei gefaßt, als er einen Transport von 150 Feuerzügen, die aus Deutschland kamen, nach Lodz bringen wollte. Er hatte die Feuerzeuge in seiner Weste versteckt, die mit diesen Apparaten förmlich gespickt war. Baranowski wurde zu 11 270 Zloty Geldstrafe verurteilt, welche Strafe im Nichterleidungsfall in 224 Tage Arrest umgewandelt wird.

Ein Zuhälterpaar verurteilt.

Vor dem Lodzger Bezirksgericht hatten sich gestern die Eheleute Marja und Michal Ponto, Poludniowa 70, unter der Anklage der Zuhälterei zu verantworten. Gegen die Angeklagten wurde seinerzeit von der Prostituierten Stanislawka Kurdel, die bei den Pontos wohnte, Anzeige erstattet, daß sie den Pontos die Hälfte ihrer Einnahmen abliefern mußte. Die Eheleute Ponto wurden der Ausbeutung der Prostituierten für schuldig befunden und zu je eineinhalb Jahren Gefängnis verurteilt.

Ein Konkurrent der Post verurteilt.

Auf der Anklagebank des Lodzger Bezirksgerichts saß gestern der 52jährige Cecel Gincyl, der Besitzer eines Expeditionsbüros aus Krafaun. Gincyl hatte außer der Beförderung von Paketen und Warensendungen auch die Beförderung von Briefen auf der Strecke Krafaun-Lodz in großen Mengen betrieben und auf diese Weise der Post bedeutende Konkurrenz gemacht. Er besaß für diese Strecke eine Monatskarte für die Eisenbahn. Von dem privaten Postunternehmen erfuhren jedoch die Behörden und Gincyl wurde eines Tages dabei abgefaßt, als er gerade ein Paket mit einigen hundert Briefen bei sich hatte. Der 52jährige Cecel Gincyl wurde zu einem Monat Arrest und 500 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Junge Frau wirft sich unter die Eisenbahn

Gestern nacht gegen 1 Uhr wurde in der Nähe der Eisenbahnstation in Zgierz auf den Eisenbahnschienen die Leiche einer jungen Frau gefunden. Die Tote erwies sich als die 26jährige Olga Dlugoszowska, wohnhaft in Zgierz, Tomaroma 12. Die Frau, eine Rusin, hatte schon wiederholt Selbstmordversuche unternommen, konnte aber immer wieder gerettet werden. Nun war sie sich unter die Eisenbahn und fand den gesuchten Tod.

Arbeitsloser erhängt sich.

In seiner Wohnung in der 6. Sierpnia 94 verübte gestern der arbeitslose Josef Pawlowicz Selbstmord durch Erhängen. Als die Familienangehörigen die Tat bemerkten, war es bereits zu spät; sie fanden nur noch die bereits erlaltete Leiche vor.

Blutiger Streit um einen Grenzstreifen

Den Widersacher erschossen.

Das Dorf Choczczew, Kreis Konin, war der Schauplatz einer schweren Bluttat. Es stritten um den Grenzstreifen die Nachbarn Stanislaw Motylski und Zygmunt Napuszek, wobei durch ein Gerichtsurteil der strittige Grenzstreifen dem Motylski zugesprochen wurde. Als nun Motylski das ihm zugesprochene Stück Land umpflügen wollte, trat ihm Napuszek mit einem Revolver bewaffnet entgegen. Es kam zwischen ihnen erneut zu einer Auseinandersetzung, im Verlaufe welcher Napuszek auf den Motylski schoß und ihn am Kopf und am Hals so schwer verletzte, daß dieser bald darauf verstarb. Der Mörder wurde verhaftet.

Eine Frauenteiche im Felde.

In einem Feldgraben im Dorfe Kruszew bei Lodz wurde die Leiche einer etwa 65 Jahre alten Frau gefunden. Die eingeleitete Untersuchung führte zu der Feststellung, daß es sich bei der Toten um eine geistesgestörte Bettlerin handelte. Die Frau dürfte einen Unfall erlitten haben und schlug hierbei mit dem Kopf auf einen Stein auf, wodurch sie einen Schädelbruch erlitt, der den Tod zur Folge hatte.

Der Nachtdienst in den Apotheken.

Stedel, Limanowskiego 37; Jankielewicz, Alter Ring 9; Stankielewicz, Pomorska 91; Borlowit, Zawadzka 45; Gluchowski, Narutowidza 6; Hamburger, Głowna 30; Pawlowski, Petrikauer 307

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Endlich „Sanierung“ der Interessengemeinschaft!?

Die Kiefengehälter der Direktoren und der Zwangsverwalter.

Die frühere Mikrowirtschaft in der unter Gerichtsaufsicht stehenden „Interessengemeinschaft“ ist aus verschiedenen Polemiken in der Presse bekannt. Diese Berühfentlichungen haben jetzt dazu geführt, daß sich maßgebende Instanzen entschlossen haben, die Sanierung der Gesellschaft einer anderen Kraft anzuvertrauen, und zwar dem Ingenieur Kowalski, der bisher die Zwangsverwaltung bei Pleß leitete. Der Hauptvorwurf, der der Gerichtsaufsicht bei der „Interessengemeinschaft“ gemacht wurde, waren die Personalpolitik und die Gehälter der massenweise eingeführten Direktoren und ihrer Sippen und Bettern. Nun heißt es in der Nachricht über die neue Sanierung, daß Kowalski in erster Linie mit den Direktorengehältern Schluß machen will, die sich nur im Rahmen des Dekrets des Staatspräsidenten bewegen dürfen, also 1000 Zloty monatlich. Es ist aber bekannt, daß einige der Direktoren als Gerichtsaufsichtsräte 2000 Zloty bezogen, dann als Direktoren irgend einer Abteilung weitere 2000 Zloty und schließlich für besondere Aufwendungen weitere 2000 Zloty, so daß sie auf 6000 Zloty monatlich kamen. Aus den Berichten der Gerichtsaufsicht konnte man immer alles ersehen, nur nicht, wie hoch die Gehälter dieser Parasiten eines falliten Unternehmens sind. So soll der Anwalt dieser Interessengemeinschaft, ein gewisser Chmielewski, eigens aus Posen als Rechtsbeistand geholt, monatlich bis 40 000 Zloty an Honoraren erhalten haben und man weiß aus dem Prozeß Hruzit, daß der Direktor Przedpecki einer Warschauer Firma an Provisionen allein 175 000 Zloty überwiesen hat und irgend einem Vermittler weitere 12 000 Zloty für Leistungen, die gar nicht getätigt wurden. Man sprach in interessierten Kreisen davon, daß diese Mikrowirtschaft nur möglich sei, weil eben die Direktoren und ihre Clique sich des besonderen Wohlwollens maßgebender Kreise erfreuten.

Nun heißt es in der Presse der Interessenten dieser „Interessengemeinschaft“, daß Ing. Kowalski an die Reduzierung der Gehälter herangeht und daß nur 3 höhere Beamte sich weigerten, diese neuen Gehälter anzuerkennen. Ob hierbei auch Direktor Schnapla sich befindet, der plötzlich entlassen wurde und jetzt gegen die „Interessengemeinschaft“ klagt, wissen wir nicht, aber wenn die Herren Direktoren zu Gericht gegen ihre Arbeitgeber laufen, können ja nette Dinge an den Tag kommen. Den Pensionären und Rentnern der „Interessengemeinschaft“ hat man ihre Bezüge gekürzt und die Mikrowirtschaft erfordert, daß jetzt auch an die Macher herangegangen wird. Ein Arbeitsloser erhält von 20 Zloty bis 24 Zloty Unterstützung und soll damit mit einer großen Familie auskommen, den Direktoren gibt man immer noch 1000 Z. und findet, daß es Opfer sind, die da im Interesse der „Sanierung“ gebracht werden. Man erwähnt nur nicht, daß zu den 1000 Zloty noch in gleicher Höhe Speisen und Repräsentationen kommen, freie Wohnung, Autos, Licht und Beheizung. Und das alles nennt man dann eine gottgewollte Weltordnung. . . Begreiflich, daß man Angst hat vor einer Volksfront und vor einer einigen Arbeiterklasse, die nicht nur mit den Parasiten solcher kapitalistischen Mikrowirtschaft Schluß machen würde, sondern auch mit denen, deren Gunst solche Parasiten schützt.

„Schöbliche Pfingsten“

Blutige Schlägereien an der Przemsa.

In Jenzior an der Przemsa kam es am ersten Pfingstfeiertag zwischen zwei Gruppen von Ausflüglern zu „freundschaftlichem“ Wortwechsel, der bald in eine blutige Schlägerei ausartete. Im Verlauf der Schlägerei wurde ein gewisser Johann Weslowski aus Chorzow durch einen Messerstich verletzt, so daß er ins Spital seiner Ortschaft überführt werden mußte. Die Polizei nahm die Verfolgung des Täters auf, konnte ihn indessen am fraglichen Tage nicht ermitteln.

Bei Slupna kam es gleichfalls am ersten Pfingstfeiertag zwischen den Kartenspielern Kapuzynski und Obornil zu Auseinandersetzungen, welche gleichfalls in eine blutige Schlägerei ausarteten. Erst die Polizei konnte die Streitenden auseinanderbringen. Obornil hat von seinem Gegner einige Kopfwunden erhalten. Er wurde ins Myslowitzer Spital überführt.

Teppiche, Säuer, Gardinen

TEPPICH - MENCZEL

Katowice Rynek 2

Einbruch in eine Lederfabrik.

In die Lederfabrik in Mochal, Kreis Lublinitz, drangen in der Nacht zum Sonntag Diebe in die Kassenräume ein. Die Diebe erbrachen den Geldschrank mittels Stichtamme und entwendeten eine Geldkassette mit etwa 500 Zloty Inhalt, und außerdem fiel ihnen Kleingeld im

Betrage von 70 Zloty zu, das Lose im Schrank lag. Obwohl die Polizei bald die Verfolgung aufnahm, gelang es nicht, der Täter habhaft zu werden.

Tragischer Sturz vom Fahrrad.

Auf dem Heimwege von Bielary nach Ruda fiel auf der Causee in der Nähe von Brzozowiz die Agnes Rantoch aus Ruda so unglücklich vom Rade, daß sie eine Gehirnerschütterung erlitt. Sie mußte ins Spital nach Bielary überführt werden, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Die Ursachen des Falls sind unbekannt, doch scheint es, daß sie auf abkürztem Weg die Bremse nicht beherrschen konnte.

In der Przemsa beim Paddeln ertranken.

Etwa 6 Personen machten am 1. Pfingstfeiertag einen Ausflug auf der Przemsa mit Paddelbooten. Der 17jährige Franz Stankt geriet hierbei in eine Strömung, die das Boot umwarf, und der Junge fiel ins Wasser. Er versuchte schwimmend das Ufer zu erreichen, erlitt aber einen Herzschlag und ertrank. Die Leiche konnte erst nach einigen Stunden geborgen werden.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Ein Prozeßausgang — der dringend warnt

Die Verlängerung des Bielitzer Elektrizitätsvertrages.

Am 29. Mai 1936 hat die Handelsabteilung beim Warschauer Bezirksgericht ein Urteil gefällt, das für die Bielitzer sehr lehrreich ist. Dieses Urteil wirft ein grelles Licht auf die Ausbeutung der Konsumenten durch das fremdländische Kapital. Uebrigens sei gesagt: das inländische (polnische) Kapital benimmt sich nicht besser.

In diesem Falle geht es um französisches Kapital, welches im Jahre 1902 — also noch in zaristischer Zeit — ein Elektrizitätswerk erbaute, und ein Vertragsverhältnis mit der Stadt schloß, auf Grund dessen dem Elektrizitätswerk das Ausschließlichkeitsrecht zugesprochen wurde.

Am 4. Dezember v. J. überreichte die Stadt Warschau eine Klage, in welcher sie die Auflösung des Vertrages aus Verschulden der französischen Elektrizitätsgesellschaft forderte. In dem vor einigen Tagen verkündeten Urteil wird erklärt:

1. Das Vertragsverhältnis wird aus Verschulden des französischen Unternehmens gelöst.
2. Das Elektrizitätswerk samt den Mobilien und Immobilien übergeht in das Eigentum der Stadt.
3. Die Firma, ihre Inhaber mit samt allen Personen, welche die Firma repräsentieren, sind aus der Werklokalitäten zu entfernen.

Das Urteil ist hart. Gewiß haben sich die französischen Kollegen der Herren Egger und Ernst schwere Verschuldungen zuschulden kommen lassen, wenn das Urteil so rigoros ausgefallen ist.

Warum zitieren wir dieses Urteil, das gerade jetzt einen Rundgang in der ganzen Presse Polens macht und großes Aufsehen erregt? Weil auch wir Bielitzer einen Vertragspartner haben, der bei den Strommomenten sich der größten Mißlieblichkeit erfreut. Wir haben einen Vertragspartner, dem — gelinde gesagt — bemerkenswerte Unkorrektheiten gegenüber der Stadt und den Stromkonsumenten nachgewiesen wurden.

Seinerzeit haben tausende und abertausende Lichtstromkonsumenten, geführt von dem leider schon verstorbenen Vizebürgermeister Ing. Stonawski, die sofortige Auflösung des Vertragsverhältnisses zum Elektrizitätswerk verlangt. Sie haben stürmisch diese Forderung erhoben. Leider sind in den Vertrag keine Bestimmungen enthalten, die eine vorzeitige Vertragslösung ermöglichen würden. Aber deswegen darf man nicht in das entgegengelegte Extrem verfallen und das Vertragsverhältnis auf 25 Jahre verlängern.

Indessen gibt es in der Bielitzer Gemeindestube Herren, denen es scheinbar sehr eilig ist . . .

Vor kurzem hat unser Mitarbeiter, der Genosse Fr. S., in einem ausführlichen sachlichen Artikel zur Vertragsverlängerung Stellung genommen und dringend vor Boreiligkeit gewarnt. Er hat vorsichtshalber auch auf eine dritte Lösungsart: Verhandlungen mit interessierten Konkurrenzunternehmen, wie Kohlengruben und Elektrizitätswerke, hingewiesen.

Indessen haben gewisse Herren große Eile, sehen und entzweien nur eine einzige Lösung: die **Vertragsverlängerung mit denselben Aktienbesitzern**, die in den breiten Stromkonsumentenmassen sehr, sehr unbeliebt sind. Und hierzu sagen wir ganz offen: Diese Eile ist direkt verdächtig . . .

Erst ist im Elektrizitätsauschuß beschloffen worden, dem Gemeinderate einen Antrag zu unterbreiten, durch welchen die Genehmigung zu Verhandlungen über die Vertragsverlängerung mit dem Bielitzer Elektrizitätswerk erteilt werden soll. Aber schon früher sind „technische Vorarbeiten geleistet und die Unterlagen für den Vertrag von den Juristen gesammelt worden.“ Diese

Reihenfolge scheint uns verkehrt zu sein und auf der nie einer großen Strategie zu liegen. Und die Plebiszierung des Gemeinderates ist gleich für Dienstag, 2. Juni, anberaumt worden.

Da wird, wie wir sehen, mit Hochdruck gearbeitet. Ein amerikanisches Tempo ist eingeschlagen worden. Und die lokale Presse mit Ausnahme der „Volksstimme“ macht für die Vertragsverlängerung Stimmung.

Um so dringender müssen wir vor voreiligen bindenden Beschlüssen warnen.

Autounfall in Bagdorf.

Ein Personenauto, welches von dem Chauffeur Carl Beha gesteuert wurde, geriet am Sonntag, dem 31. Mai nach 6 Uhr abends, auf der Fahrt von Bielitz nach Bagdorf auf der Straße in Bagdorf unweit des Gasthofs Wiesner in den Straßengraben und stürzte um. Der 37 Jahre alte Autoführer Hermann Cohn aus Siemianowice erlitt einen Schädelbasisbruch, seine Frau Maria und ein weiterer Insasse, Georg Heilborn, 61 Jahre erlitten Kopfverletzungen. Die Verletzten wurden von der Bielitzer Rettungsgesellschaft in ein Rattowitzer Spital überführt. Der Chauffeur, welcher leicht verletzt wurde, wurde von der Polizei zur Disposition der richterlichen Behörden festgenommen. Ebenso wurde das Auto in Beschlag genommen.

RASIER/EIFE MARKE IN RUNDEN WÜRFELN UND STANGEN
ETA VON FACHLEUTEN BEVORZUGT

Beim Fußballspiel verunglückt. Der Fußballspieler Emil Reiter, 30 Jahre alt, erlitt auf dem BB-Spielfeld einen Bluterguss im linken Knie. Die Bielitzer Tanzabteilung überführte ihn in das Bielitzer Spital.

Sträflinger Leichtsin. Der 47 Jahre alte Franz Anteck stürzte von einem mit Ballen hoch beladenen Auto und erlitt hierbei einen komplizierten Bruch des rechten Fußes. Anteck saß auf die obersten Ballen, welche nicht festgeschwämmt waren. Als das Auto die Dammstraße gegen Biala einbog kamen die Ballen durch die jähe Wendung des Autos ins Rollen und fielen unter. Wie leicht hätten auch Passanten verunglückt können?

Schrammenbrand in Mazancowice. In der Nacht zum 31. Mai entstand in der Scheune des Jan Demian in Mazancowice ein Feuer, durch das die Scheune samt den landwirtschaftlichen Maschinen vernichtet wurde. Der Schaden beläuft sich auf 9000 Zloty; er ist durch Versicherung gedeckt.

Festnahme eines Taschendiebes. Wegen Taschendiebstahls wurde am Bielitzer Bahnhof der 27 Jahre alte Adolf Maier, ledig in Rattowitz wohnhaft, verhaftet. Jetzt bei dem starken Sommerverkehr ist auf den Bahnhöfen besondere Vorsicht vor Dieben geboten.

Ausflug der „Freien Turnerschaft“ am Olgafließ.

Sonntag, den 7. Juni, veranstaltet die „Freie Turnerschaft“ aus Niekelsdorf einen Ausflug nach „Olgafließ“ in Oberohlsch. Das Programm bringt turnerische Führungen und die Blasmusik der Bielitzer Arbeiterturnvereine wird für eine gute Tanzmusik sorgen. — Allerlei Belustigungen, gute Getränke und Speisen in eigener Regie. Sollte Regentag herrschen, so findet der Ausflug am 1. Juni statt. Alle Genossen, Freunde und Sympathisanten werden zur zahlreichen Teilnahme am Ausflug herzlich eingeladen.

Volksfest der Bielitzer Arbeiterkinderfreunde.

Der Verein „Arbeiterkinderfreunde“ in Bielitz veranstaltet in seinem Ferienheim in Lobnitz am 7. Juni (bei schlechtem Wetter am 21. Juni) ein Volksfest bei welchem die Kulturvereine unserer Partei mitwirken sollen. Der Reinertrag ist für die Erhaltung und Entwicklung der Arbeiterkinder in der Ferienkolonie gewidmet. Wir bitten schon jetzt alle Genossinnen, Genossen und Kinderfreunde, sich den Tag dieses Festes freizuhalten und durch einen Massenbesuch dem Verein zu erleichtern eine möglichst große Anzahl erholungsbedürftiger Arbeiterkinder in die Ferienkolonie zu schicken. Als Eintritt eine freie Spende.

Sonntagsdienst in den Bielitzer Apotheken.

Die Apotheke des Herrn Friedrich Wladarz versieht den Sonntagsdienst am 21. Juni, 12. Juli, 2. und 23. August, 13. September, 4. und 25. Oktober, 15. November, 6. und 27. Dezember. — Die Apotheke des Herrn Dr. am 7. und 28. Juni, 19. Juli, 9. und 30. August, 1. September, 21. Oktober, 1. und 22. November und 2. Dezember. — Die Apotheke des Herrn Gutwincki versieht den Sonntagsdienst am 14. Juni, 5. und 26. Juli, 1. August, 6. und 27. September, 18. Oktober, 8. und 29. November und 20. Dezember. — Von diesem festgelegten Turnus darf nicht abgewichen werden. Bei den jeweils geschlossenen Apotheken muß an gut erreichbarer und ten Nachstunden gut beleuchteter Stelle bekannt gemacht sein, welche Apotheke den Sonntagsdienst hat.

Gefährliche Spannungen in China.

Japanische Meldungen über Bürgerkriegsgefahr und chinesisches Dementi.

Tokio, 3. Juni. Wie die Agentur Domei meldet, beschäftigt man sich in japanischen militärischen Kreisen mit angeblichen Spannungen zwischen Nanking und Kanton. Man weist darauf hin, daß es sich dabei wohl um mehrere Angelegenheiten Chinas handelt, daß ihre Entwicklung jedoch sorgfältige Beachtung in Anbetracht von Rückstellungen auf die chinesisch-japanischen Beziehungen erfordere.

Die Agentur Domei beschäftigt sich weiter mit Presseberichten aus Kanton, die von einer kriegerischen Stimmung in dieser Stadt und verschiedenen militärischen Vorbereitungen wissen wollen. So sollen angeblich am Dienstag 15 Bombenflugzeuge in nördlicher Richtung gestartet sein. In diesen Presseberichten ist ferner von Truppenbewegungen sowie von Munitions- und Materialtransporten nach der nördlichen Grenze die Rede. Von Seiten der maßgebenden Persönlichkeiten der chinesischen Kreise Kanton's werde die Nanking-Regierung aufgefordert, eine zu nachgiebige Haltung in ihrer Japanpolitik einzunehmen. Man fordere den Zusammenschluß der gesamten Nation gegen Japan.

Dem Bericht der japanischen Agentur zufolge, soll Marschall Tschiangkaiſchek im Begriff sein, die Provinzen Kwantschung und Kwansi mit seinen Truppen einzunehmen. Man wartet bis der Marschall insgesamt gegen 400 000 Mann zusammengezogen haben werde. Von Kwantschung aus seien, so heißt es in dem Bericht weiter, 190 000 Mann unter dem Kommando Generals Tschentschintang abmarschiert worden. Angeblich plant dieser General, ehestens in die Provinz Suan zu führen. Seine Vorhüt-

truppen seien bereits in diese Provinz eingebracht, während die Truppen des Marschalls Tschiangkaiſchek von Kwitschu aus die Provinz Kwansi bedrohen.

Shanghai, 3. Juni. In Schanghaier Regierungskreisen werden die Meldungen der japanischen Agentur Domei über eine Kriegserklärung Kanton's an Nanking entschieden in Abrede gestellt.

Der Kanton nahestehernde frühere Richter des Internationalen Gerichtshofes im Haag, Wangschinhei, erklärt, daß ein Bürgerkrieg nicht in Frage käme. Trotzdem seien die Staatspapiere an der Schanghaier Börse um einen Dollar.

Man bezeichnet chinesischerseits die Domei-Meldung als „Zweckmanöver“ und behauptet, daß es sich um die „Verschleierung geheimer Beziehungen“ handle, die die Japaner zu den Führern der Fukiens-Revolte vom Jahre 1932 angeknüpft hätten, um mit deren Hilfe vielleicht eine Regierungsumbildung in Kanton zur Bekämpfung der antijapanischen Stimmung durchzuführen.

In chinesischen Regierungskreisen beurteilt man die Truppensendungen von Kwantschung zu der Fukiens-Grenze als Vorsichtsmaßnahmen. Auch die Berichte aus Hongkong empfehlen Vorsicht gegenüber Gerüchten und veröffentlichten Dementis aus Kanton über Kriegsabsichten.

Die Mitglieder einer Nanking-Abordnung, die in Kanton weilten, sprachen sich günstig über die Aussicht von Verhandlungen aus. Auch die angekündete Entsendung des Bruders Tschentschintang's, des Militärführers von Kanton, deutet auf die Absicht hin, die Verhandlungen weiter zu führen.

Schuschnigg in Italien.

Zusammenkunft mit Suwisch und Mussolini.

Wien, 3. Juni. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg ist nach Italien abgereist. Ueber seine Reise wurde den Lesern lediglich eine kurze Notiz zugestellt, welche besagt, daß sich der Bundeskanzler im Anschluß an die Unabhängigkeitstage an die italienische Küste begeben hat, wo sich bis zum Wochenende aufhalten werde. In Wiener tschechischen Kreisen verlautet, daß Schuschnigg im Hinblick auf eine Zusammenkunft mit dem italienischen Staatssekretär Suwisch haben wird und sich dann nach Rom begibt, wo er mit Mussolini zusammentreffen wird. Ueber den Zweck der Zusammenkunft verlautet, daß es hauptsächlich mit der mitteleuropäischen Frage zu tun wird. Zugleich heißt es, daß Mussolini die Vermittlerrolle zwischen Oesterreich und Deutschland spielen will. Der deutsche Botschafter in Rom v. Hassel soll anlässlich vor einigen Tagen Mussolini verschiedene Vorschläge Hitlers in dieser Richtung überreicht haben. Vor der Abreise Dr. Schuschnigg's fand ein Ministerrat statt, über die Gründe der plötzlichen italienischen Reise Dr. Schuschnigg's wird in den österreichischen amtlichen Kreisen vorläufig strengstes Stillschweigen bewahrt.

Aus Welt und Leben.

Brennender Autobus raft in Kanal.

4 Tote und 4 Schwerverletzte.

Auf der Straße von Kairo nach Zagazo ereignete sich Mittwoch ein furchtbares Autounfall. Ein Omnibus raft in voller Fahrt gegen einen Baum und stürzte in den Exploston des Benzintanks in Flammen gehüllt in einen Kanal. 4 ägyptische Insassen ertranken, 4 weitere Personen, darunter 2 Regierungsbeamte, wurden schwer verletzt geborgen.

Italienisches Bombenflugzeug abgestürzt

Drei Tote.

Rom, 3. Juni. Bei einem Übungsflug über dem Apennin kam ein Bombenflugzeug in 5000 Meter Höhe in einen furchtbaren Gewittersturm, wobei der Pilot die Kontrolle über das Flugzeug verlor. Die Besatzung bestehende Besatzung versuchte sich mit dem Fallschirm zu retten, wobei jedoch drei Mann den Tod fanden.

Deutscher General abgestürzt.

Berlin, 3. Juni. Das Reichsluftfahrtministerium hat bekannt: Am 3. Juni vormittag ist auf dem Dresdener Flughafen ein zur Flugbereitschaft des Reichsluftfahrtministeriums gehöriges Flugzeug unmittelbar nach dem Start abgestürzt. Die Besatzung des Flugzeuges, bestehend aus dem Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant ... als Flugzeugführer und der Obergefreite Franz ... als Bordmechaniker kamen dabei ums Leben.

Der Süderpfeil in Flammen.

Aus Paris wird gemeldet: Der Süderpfeil, der die Verbindung zwischen Paris über Bordeaux nach Spanien herstellt, ist am Mittwoch nachmittags zwischen den Stationen ...

nen Saint Maure und Port de Biles im französischen Departement Indre et Loire in Brand geraten.

Der Zug, der zur Zeit des Unglücksfalles mit etwa 120 Stundenkilometer dahinfaste, konnte rechtzeitig zum Stehen gebracht und die wenigen Reisenden in einen noch nicht von den Flammen ergriffenen Wagen geschafft werden, der zusammen mit dem Packwagen nach Poitiers geleitet wurde. Der Rest des Zuges steift auf den Schienen in Brand. Niemand von den Reisenden ist zu Schaden gekommen.

Vier Kinder verbrannt.

Aus Pöln wird gemeldet: Ein entsetzliches Unglück spielte sich in den Abendstunden des Pfingstsonntag in der Nähe der sogenannten Bergmannsiedlung bei Kobltscheid ab. In einem Wohnwagen lebte ein 32jähriger Berginvalid mit seiner Frau und vier Kindern im Alter von 13, 11, 5 und 3 Jahren. Etwa gegen 21 Uhr hatten die Eltern den Wohnwagen verlassen und sich nach Kobltscheid begeben. Als die Kinder allein waren, brach aus ungeklärter Ursache Feuer aus. In wenigen Augenblicken stand der große Wagen in Brand. Die vier Kinder wurden ein Opfer der Flammen, bevor Hilfe gebracht werden konnte.

Sport.

Die nächsten Meisterschaftsspiele in Loth.

Am Sonntag kommen nachstehende Fußballspiele um die Meisterschaft der A-Klasse zum Austrag: A-S-Platz: LKS — WKS, WKS-Platz: SRS — Burza, U-S-Platz: Union-Touring — PTC, Widzew-Platz: Makkabi — SpW und Wima-Platz: Wima — Widzew. Alle diese Spiele beginnen um 11 Uhr vormittags.

Um die Meisterschaft der B-Klasse werden spielen: Huragan — Tur, Bar-Kochba — Sokol (Zgierz) und in Konstantynow KKS — Jednoczono.

Störung des Fußballers Karasial.

Der LKS-Spieler Karasial, der, wie wir berichteten, auf eine 20jährige Tätigkeit als Fußballer zurückblicken kann, sollte von der Vereinsleitung während des am Sonntag stattgefundenen Spiels mit der ungarischen Mannschaft Bocslay geehrt und ausgezeichnet werden. Dies konnte aber des fatalen Welkers wegen nicht durchgeführt werden und soll nun während des morgigen Spiels mit der Wiener Admira nachgeholt werden.

Diverse Sportnachrichten.

Sonntag kommen in Warschau die Endkämpfe um die individuellen Meisterschaften von Polen im Ringkampf zum Austrag. Aus diesem Anlaß organisiert der Lodzer Verband einen billigen Ausflugszug nach der Landeshauptstadt. Der Preis beträgt für die Hin- und Rückfahrt inkl. Eintrittskarte zu den Kämpfen Pl. 7,70. Einzelheiten in den Reisebüros.

Der Motorraid „Rund um Lodz“, veranstaltet vom Sportklub Union-Touring, findet definitiv am 14. Juni statt.

Das Tennistreffen zwischen Amerika und Australien um den Daviscup gewann Australien 3:2. Nach sieben Jahren wird wieder einmal Australien die Ueberseefländer in der Endrunde der Spiele vertreten.

Coupon „Volkzeitung“

für die Leser der
Der Vorzeiger dieses Coupons erhält an der Kasse des Lodzer Städtischen Theaters zwei ermäßigte Karten (von 30 Groschen bis 1^{tes} Platz) zum Besuch des Bühnenstückes „Die Sechzehnjährige“ heute, den 4. Juni, um 8.30 Uhr abends

Radio-Programm.

Freitag, den 5. Juni 1936.

Warschau-Lodz.

6.03 Schallplatten 6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 11 Poesien 12.03 Populäre Musik 12.40 Schallplatten 16 Leichte Musik 16.45 Polens Naturschätze 17 Sere-naden 17.50 Sportplauderei 18.15 Rhapsodie von Karłowicz 19 Das Lied im Leben des Menschen 19.45 Bunte Sendung 20.30 Zwei Grotesken 20.55 Aktuelle Plauderei 21 Sinfoniekonzert 22.05 Sport 22.15 Tanzmusik.

Kattowitz.

13.15 und 18.10 Schallplatten 15.30 Polnisch.

Königsbrunnenhäuser (191 Hz, 1571 M.)

6.10 Schallplatten 12 Werkpause 13.15 Konzert 18 Konzert 19 Und jetzt ist Feiertag 20.10 Konzert 21.20 Musik. Kurzweil 22.30 Kleine Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Dreslau (950 Hz, 316 M.)

12 Konzert 14.20 Merlei 15.50 Lieder 17 Konzert 20.10 DE-Kantate 21.30 Musik 22.40 Konzert.

Wien (592 Hz, 507 M.)

12 Konzert 14 Schallplatten 19.30 Orchesterkonzert 20.45 Wenn der Flieder blüht 22.30 Kammermusik 23.15 Schallplatten.

Solisten im Rundfunk.

Wunder schöne Kinderlieder von Tadeusz Meisner, Moniuszko, Mufforgski und de Seberaco wird heute um 16 Uhr die bekannte Sängerin Frau Hedwig Hennert im polnischen Rundfunk singen. Am gleichen Tage um 19.30 Uhr wird die Pianistin Janina Familier-Hepner einige Klavierwerke von Mozart, Beethoven, Reger und Brahms vortragen.

Lieder von J. Wertheim.

Diesmal wird das Programm der Sendung „Unsere Lieder“ ausschließlich Werke des talentvollen, vor einigen Jahren verstorbenen polnischen Komponisten Julius Wertheim, umfassen. Diese Lieder wird um 21 Uhr der den Hörern wohlbekannte Sänger Maurice Janowski bei Klavierbegleitung des Prof. L. Urstein singen.

Zweckmäßige Ernährung der Kinder im Sommer.

Die Ernährung des Kindes während der Sommerzeit sollte für die Mütter keine geringfügige Angelegenheit sein. Man muß vor allem wissen, was dem Kinde von Nutzen sein kann und was gemieden werden muß, um dem Kinde keinen Schaden zuzufügen. Ueber das Thema „Die zweckmäßige Ernährung der Kinder während des Sommers“ wird heute um 17.50 Uhr Dr. Marcell Gromski einen Vortrag halten.

Hörspiel von Bruno Winawer.

Heute um 19 Uhr übernimmt der polnische Rundfunk aus dem Wpobrazni-Theater das Hörspiel: „Wieder die geheimnisvolle Welle — wir unterbrechen die Sendung“ aus der Feder von Bruno Winawer. Der Autor hat hier einen phantastischen Gedanken aus dem Reich des Aethers in eine bunte, witzige aber an praktischen Einfällen reiche Hörfolge geschaffen, die sich für die Auf-führung im Rundfunk eignet. Der Held des Hörspiels ist der verstorbene Herz, der Erfinder der Radiowellen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Geb., Kommissar 14. Freitag, den 5. Juni, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Deutscher Kultur- und Bildungsverein
„**Fortschritt**“
Petrikauer Straße 109

Gemischter Chor.

Heute, Donnerstag, den 4. Juni, pünktlich 8 Uhr abends, findet im Lokale, Petrikauer 109, eine Verwaltungssitzung statt.

Ausflug.

Am Sonntag veranstaltet der gemischte Chor einen Ausflug nach KALY.
Sammelpunkt: Bolinter Ring.
Zeit: Punkt 8 Uhr früh.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(18. Fortsetzung)

Gisela lag im Grunde gar nichts an der Wiederkehr dieser Gäste, die ihr alle miteinander unsympathisch waren; aber sie durfte es sich ja nicht leisten, sich ihre Pensionäre nach ihrem Geschmack auszuwählen.

So stimmte sie höflich zu, hoffend, daß es sich die beiden Familien bis zum Sommer wieder anders überlegen würden, zumal nichts Bestimmtes vereinbart war.

Viertes Kapitel.

Zwischen Ostern und Pfingsten war stille Zeit auf dem Ausspannhof, da wurde jeder Winkel im Haus einer gründlichen Reinigung unterzogen und das Unterste zuoberst gekehrt.

Gisela hatte der Name Marlis Gröner nicht wieder verlassen; insgeheim erkundigte sie sich, und was sie erfuhr, veranlaßte sie, kurz vor dem Pfingstfest nach Berlin zu reisen.

Den kleinen Stefan und den Ausspannhof ließ sie in der Obhut der Getreuen, sie wußte beides gut aufgehoben.

Ruhig glitt der Zug aus den Bergen des Walbes; die schroff aufstrebenden Höhen wandelten sich in sanft gewellte Hügel um endlich dem ebenen Flachland zu weichen.

Gisela saß in einer Fensterdecke, ernst hastete ihr Blick auf allem, woran sie vorbeifuhr.

Jahre war es her, daß sie diesen Weg in umgekehrter Richtung gefahren war, bitterste Schmerzen im Herzen tragend, sich krank und zerbrochen fühlend an Körper und Geist!

Ein fast beglücktes Gefühl ließ sie an die Wahrheit denken, ihr dankte sie es, daß sie geheilt war von der schmerzlichsten Wunde, die ihr das Leben unbarmherzig geschlagen hatte.

Der Heimat und dem Jungen, ihrem Jungen!

Sie hatte den Frieden sich bitter erkämpft und würde sorgen, daß er ihr nicht wieder verloren ging!

Und doch, der Klang einer tiefen, warm getönten Stimme, ein kurzes, aber frohes Lachen, vom Gang draußen schallte es zu ihr herein und ließ sie jäh zusammenfahren!

So, genau so hatte der Gatte gelacht und gesprochen!

Abschlag war ihr Gesicht geworden bei dem Gedanken, er könnte sich mit ihr im gleichen Zug befinden!

„Ist Ihnen nicht gut, Fräulein? Sie sind so blaß mit einem Male —“

Die ihr gegenüberstehende ältere Dame fragte es teilnahmsvoll, und Gisela riß sich zusammen. Sie brachte es fertig, lächelnd zu verneinen, aber zutiefst spürte sie die Erschütterung einer Erkenntnis, die ihr soeben geworden war!

Ernst und beschattet war ihr Gesicht, als sie auf dem Anhalter Bahnhof den Zug verließ. Unwillkürlich sah sie sich um, aber sie entdeckte den Gatten nicht. Entweder hatte eine Ähnlichkeit der Stimme sie genarrt, oder er war schon vorher auf einer anderen Station ausgestiegen.

In einem ihr als gut bekannten Hotel nahm sie ein Zimmer, und nachdem sie sich gewaschen, frisiert und umgezogen hatte, ging sie zum Abendessen in den Speisesaal. Sie trug ein ganz schlichtes Kleid; es hätte ihrem Aussehen und ihren Jahren nach ruhig heller und jugendlicher sein können.

Trotzdem folgte ihr manch bewundernder Blick aus den Augen der Herren, und die Damenwelt sah nicht ohne leisen Neid auf das weizenblonde Haar, dessen fei-

diger Schimmer verriet, daß es nicht künstlich gebläut war.

Vielleicht war es auch dieser Hauch von Frische und Reinheit, der sie umgab, vielleicht auch die betont ruhige Einfachheit ihres Anzuges — und dazu das so jung wirkende, schmale Gesicht, in dem die Augen jenen erhellenden Ausdruck besaßen, wie ihn schmerzhaftes Schicksal prägt.

Es schien ihr jedoch nicht aufzufallen, daß sie gewisse Beachtung erfuhr; Eitelkeit und der Wunsch, Vordergrund der Aufmerksamkeit zu stehen, waren von jeher fremd gewesen.

Am anderen Morgen suchte Gisela so früh, als möglich, das Haus auf, in welchem die Schwester Gröner ihren Erkundigungen nach wohnen sollten. Das Mädchen öffnete ihr, und etwas unsicher sah sich Gisela in dem elegant ausgestatteten Vorraum um. Wie es möglich, daß die Schwestern so eine große, geräumige Wohnung innehatten, wo sie doch arm sein sollten?

Sie hatte ihre Karte abgegeben; gleich darauf schien das Mädchen wieder und führte sie in einen Salon, wo sie nur kurz zu warten brauchte, ehe die Zwillinge erschienen. Prägend sah Gisela in die jugendschönen, schüchternen und sie ahnte, daß jenes mit dem kraftvollen Ausdruck, dem müden Blick Marlis gehörten.

Marlott bat, Platz zu nehmen; dabei lag aber doch ein laßbar in ihren Augen die Frage: Was willst du von uns? Woher kennst du uns?

„Einem Zufall verdanke ich, daß ich von Ihnen hörte“, begann Gisela ohne Umschweife. „Aber schon nannte mein Gatte Ihren Namen, denn Ihre Mutter, meine jungen Damen, war eine Schwester seiner Mutter. So bin ich beinahe eine Base von Ihnen, und auch nur eine angeheiratete.“

(Fortsetzung folgt)

Reichtum und Wohlergehen
erreicht Du durch ein Los aus der Kollektur
Th. Kurzweg, Glówna Nr. 1, Ecke Petrik.
An der 35. Lotterie hat unsere Kollektur 75 Prozent Gewinne ausgezahlt.

Dr. J. NADEL
Frauenkrankheiten und Geburtshilfe
Andrzeja 4 Tel. 228-92
Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Private Venerologische Heilanstalt
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Von 8 früh bis 9 abends, Sonn- u. Feiertage v. 9-1 Uhr
Frauen empfängt eine Ärztin
Biotełowa 161
Konsultation 3 Złoty.

Dr. med. WOLKOWYSKI
wohnt jetzt
Cegielniana 11 Tel. 238-02
Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten
empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

VOXRADIO
3 Lampen u. Lautsprecher ••• 31.135.—
4 Lampen ••• 180.—
Schöner Klang, ganz Europa zu hören. Verkauf nach gegen Katen zu 3 Zł wöchentlich.
Petrkauer 79, im Hofe

aus Kalenzahlung
Damen-, Herren- u. Kindermäntel, Damenkostüme u. Herrenanzüge empfiehlt
„Konfekcja Ludowa“
Pl. Wolności 7, im Tornege

Dr. med. S. Kryński
Spezialistin für
Haut- u. venerische Krankheiten
Frauen und Kinder
Empfängt von 11-1 und 3-4 nachm
Świętlicka 34 Tel. 146-10

Dr. TREPMAN
Spezialarzt für Haut-, venerische u. Sexualkrankheiten
Żabwłoka 6 Tel. 234-12
Empfängt von 8-12, 2-4 und von 6-9 Uhr abends

Dostępne doniedawna tylko zagranicą leczenie w krytych i otwartych basenach solankowych możesz przeprowadzić obecnie w kraju lecząc się w Ciechocinku Sezon trwa do 31. X

<p>Rakieta Sienkiewicza 40</p> <p>Heute und folgende Tage Konkultino im Garten! Aufführung des Wunderwerkes aus Polens Freiheitskämpfen unter dem Titel Die ROSE unter Mitwirkung der besten Kräfte, wie: Eichler, Zacharewicz, Jaracz, Samhorski, Stępowski, Zeli-chowska, Znicz, Damięcki und Cybulski. Beginn wochentags um 4 Uhr Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr mittags Zur 1. Vorführung u. Morgen-vorführung Plätze zu 54 Gr</p>	<p>Przedwiośnie Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika</p> <p>Heute und folgende Tage Große Epoche der Liebe und Aufopferung „Die Helden Sibiriens“ Ein Film aus dem Erleben der Freiwilligen der 5. Sibiri-schen Division. — In den Hauptrollen: M. Chbulski, A. Juroszka, St. Nowicki, E. Wychwicz, A. Antwi-cz, M. Brodzisz, E. Bodo. Nächstes Programm: „Der tolle Leutnant“ mit Gustav Fröhlich, Lizette Holz-schuh, Adele Sandrock und Georg Alexander. Freise d. Plätze: 1. Platz 1.09 Zł 2.—90 Gr., 3.—50 Gr. Ver-günstigungskupons zu 70 Gr.</p>	<p>Sztuka Kopernika 16</p> <p>Heute und folgende Tage Die schönste neuestigste erotische Komödie Blende Ausstattung Es begann mit einem Kuß mit Joan Crawford in der Hauptrolle Nächstes Programm: „Das Glid auf der Straße“ Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr Sonnabends, Sonn-tags und Feiertags 12 Uhr</p>	<p>Corso Legionów 2/4</p> <p>Heute und folgende Tage I. RONALD COLMAN und JOAN BENNET im Film Der Mann, der die Bank in Monte Carlo zerschlug Dämon des Hazards / Intrige u. Liebe / Schönheit u. Humor II. Die Sterne von Broadway mit Frank Morgan Magde Evans Jaque Cooper Preise der Plätze: 1. Vorstellung 50 und 54 Gr dann 54, 85 und 1.09 Beginn: 4 Uhr, am Sonnabend und Sonntag um 12 Uhr</p>
---	--	---	---

Warum schlafen Sie auf Stroh?
wenn Sie unter günstigen Bedingungen bei wöchentlicher Abzahlung von 3 Zł ohne Vorauszahlung wie bei Barzahlung Matratzen haben können (für alte Kundenschaft u. von ihnen empfohlene Stunden ohne Anzahlung Auch Sofas, Schlafstühle, Tapetens und Bild-bekommen Sie in feiner und solidester Ausführung. Bitte zu besichtigen, ob Kaufswang!
Beachten Sie genau die Adresse:
Lapezlerer P. We
Sienkiewicza 18
Front, im Laden

Kauft aus 1. Quelle Kinder-Wagen Metall-Betten Matratzen gepolstert und auf Federn Patent Bringmaschinen Fabriklager
„DOBROPOL“
Petrkauer 73 Tel. 159-90 im Hofe

MIRAZ Der neueste Triumph des Liebling aller Nationen, der fesselnden **Franciska GAAL** im Film **Rathrinchen** In den Hauptrollen: **Otto Wallburg, Hans Hö** als Allerweltsbummler u. Leichfuß mit einem goldenen Herz

11 Listopada 16 Beginn 4 Uhr

„Rathrinchen“ **Prächtigste Wiener Komödie voller Humor und Anmut.**

Die „Vorder Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 8.—, wöchentlich Plots 72.—
Ausland: monatlich Plots 6.—, jährlich Plots 72.—
Anzeigerpreise: Die Nebenspalte Millimeterzelle 15 Gr im Text die dreispaltige Millimeterzelle 60 Groschen. Stellen-gesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.
Ankündigungen im Text für die Druckseite 1.— Plots.
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.
Verlags-Gesellschaft „Volkspreße“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Haupt-Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Zerbe
Druck: „Prasa“, Sobz, Petrkaue 101